

Schulen, Sporthallen und Kitas: UWG stellt mehrere Anträge zum Haushalt

Neustadt (dgs). Noch steht eine letzte Finanzausschusssitzung am Dienstag, 27. März an, bevor der städtische Haushalt dann in der Ratssitzung am Donnerstag, 5. April, verabschiedet werden soll. Die Unabhängige Wählergemeinschaft (UWG) hat den Haushaltsentwurf intensiv durchgearbeitet und gleich mehrere Anträge gestellt. „Wir werden die Ratsmehrheit aus CDU und SPD auf den Prüfstand stellen“, erklärt der UWG-Fraktionsvorsitzende Willi Ostermann mit Blick auf die Vorschläge. Besonders am Herzen liegen den Unabhängigen Schulen, Sporthallen und Kindertagesstätten. „Wir wollen hier nicht erst anpacken, wenn es zu

spät ist“, macht Ostermann deutlich. Schon jetzt ergibt sich mit der Umstellung auf das Abitur nach 13 Schuljahren zum Schuljahr 2020/21 ein Mehrbedarf an Unterrichtsräumen. Nach einem Ortstermin in der Kooperativen Gesamtschule Neustadt (KGS) fordert die UWG die Einstellung von Planungsmitteln in den Haushalt 2018 für den Bau von acht allgemeinen Unterrichtsräumen an der KGS. Generell bemängelt die UWG das Fehlen aktueller Zahlen, was den Sanierungsbedarf der Schulen, Sporthallen und städtischen Kindertagesstätten betrifft. „Für einen mittelfristigen Ausblick über

den konkreten Bedarf und den damit eventuell verbundenen strategischen Entscheidungen müssen vom Fachdienst Immobilien die künftigen Bauunterhaltungskosten und der Sanierungsbedarf ermittelt werden“, fordert Ostermann. Die letzte Aufstellung erfolgte laut UWG im Jahr 2012. Weiter stellt die UWG den Antrag, ein Wohnraumversorgungskonzept für die Stadt zu erstellen. Ostermann verweist dazu auf die Nachbarstadt Wunstorf, die ein solches Konzept bereits hat. Insbesondere die Wohnraumversorgung für einkommensschwache Haushalte sollte in diesem Konzept Beachtung finden, meint die UWG.

Mittel im Haushalt möchte die UWG auch für öffentliche Toiletten in der Fußgängerzone bereitstellen. Die vorhandene öffentliche Anlage am Stadtmuseum sei sehr abgelegen, monieren die Politiker. Auch 30.000 Euro für die Erarbeitung eines Sportentwicklungsplanes möchte die UWG im neuen Haushalt einstellen. Hierzu sollen sich Verwaltung, Sportvereine, Sportring, Schulen und Fraktionen an einen Tisch setzen. „In vielen Städten und Gemeinden wird seit Jahren auf Grundlage eines zukunftsweisenden Sportentwicklungsplanes erfolgreich gearbeitet“, berichtet Ostermann.